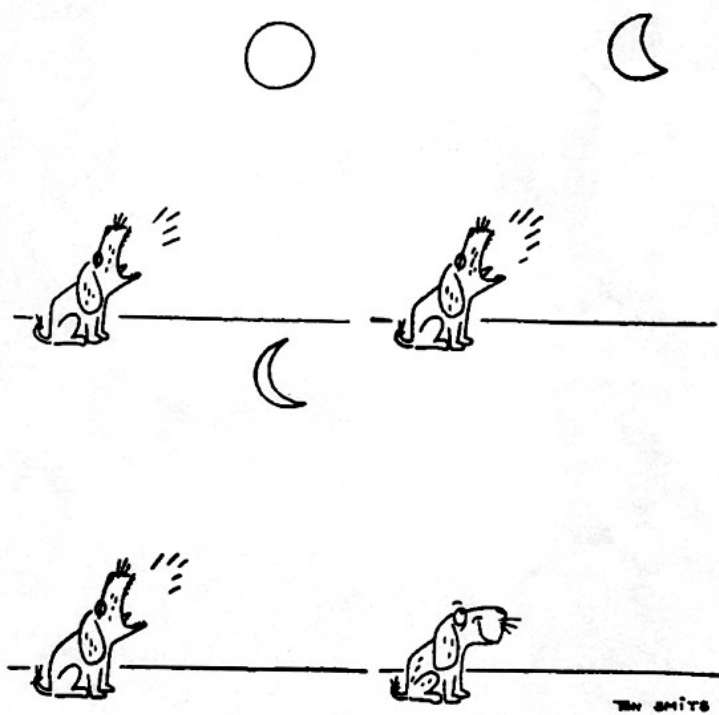


Marxistische Grundbegriffe

Religion



Religion ist die Verhimmelung der Menschenwelt

„In der Religion machen die Menschen ihre empirische Welt zu einem nur gedachten, vorgestellten Wesen, das ihnen fremd gegenübertritt.“ K. Marx, Deutsche Ideologie, MEW 3, 143

In der religiösen Welt „scheinen die Produkte des menschlichen Kopfes mit eigenem Leben begabte, untereinander und mit den Menschen in Verhältnis stehende selbständige Gestalten.“ K. Marx, Kapital I, MEW 23, 86.

„... und die Kritik der Religion ist die Voraussetzung aller Kritik. ... Der Mensch macht die Religion, die Religion macht nicht den Menschen. Und zwar ist die Religion das Selbstbewusstsein und das Selbstgefühl des Menschen, der sich selbst entweder noch nicht erworben oder schon wieder verloren hat. ... Die Religion ... ist die phantastische Verwirklichung des menschlichen Wesens, weil das menschliche Wesen keine wahre Wirklichkeit besitzt. ... Das religiöse Elend ist in einem der Ausdruck des wirklichen Elendes und in einem der Protest gegen das wirkliche Elend. Die Religion ist der Seufzer der bedrängten Kreatur, das Gemüt einer herzlosen Welt, wie sie der Geist geistloser Zustände ist. Sie ist das Opium des Volkes.“ K. Marx, Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie, MEW 1, 378.

„Die Kritik der Religion endet mit der Lehre, daß der Mensch das höchste Wesen für den Menschen sei, also mit dem kategorischen Imperativ, alle Verhältnisse umzuwerfen, in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist.“ Karl Marx, Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie, MEW 1, S. 385

In den Anfängen wurden die Naturmächte vergöttlicht (Naturreligion, Pantheismus)

„Nun ist alle Religion nichts anderes als die phantastische Widerspiegelung, in den Köpfen der Menschen, derjenigen äußeren Mächte, die ihr alltägliches Dasein beherrschen, eine Widerspiegelung, in der die irdischen Mächte die Form von überirdischen annehmen. In den Anfängen der Geschichte sind es zunächst die Mächte der Natur, die diese Rückspiegelung erfahren und in der weiteren Entwicklung bei den verschiedenen Völkern die mannigfachsten und buntesten Personifikationen durchmachen.“ F. Engels, Anti-Dühring, MEW 20, 294

Mit zunehmender Macht der Stämme und ihrer patriarchalen Repräsentanten treten neben die Naturgötter Götter in Menschengestalt (Polytheismus)

„Bald treten neben den Naturmächten auch gesellschaftliche Mächte in Wirksamkeit ... Die Phantasiegestalten, in denen sich anfangs nur die geheimnisvollen Kräfte der Natur widerspiegelten, erhalten damit gesellschaftliche Attribute, werden Repräsentanten gesellschaftlicher Mächte.“ F. Engels, Anti-Dühring, MEW 20, 294

„Die Menschen stellen sich sowohl die Gestalt als auch die Lebensweise der Götter ähnlich ihrer eigenen vor.“ Aristoteles, Politik

„Wie denn auch dieses ... mir ganz richtig gesprochen scheint, dass die Götter unsere Hüter und wir Menschen eine von den Herden der Götter sind.“ Platon, Phaidon 62 b

Am Ende wurde daraus ein Einziger und völlig abstrahierter Gott, der die Attribute seiner Vorgänger verloren hatte

„Auf einer noch weiteren Entwicklungsstufe werden sämtliche natürlichen und gesellschaftlichen Attribute der vielen Götter auf Einen allmächtigen Gott übertragen, der selbst wieder nur der Reflex des abstrakten Menschen ist.“ F. Engels, Anti-Dühring, MEW 20, 294.

„Es versteht sich, dass der ganze himmlische Hofstaat von Ältesten, Cherubim, Engeln und Heiligen nicht fehlt. Der Monotheismus, um eine Religion zu werden, hat von jeher dem Polytheismus Konzessionen machen müssen ...“ F. Engels, Urchristentum, MEW 22, 471

„Das Christentum ist das Mittelalter der Menschheit.“ Ludwig Feuerbach

Die ursprüngliche Kritik der Religion - der Atheismus – war zunächst Spott über die menschenähnlichen Götter und blieb es im Kern

Xenophanes (geboren ca. 570 v. Chr.): „Wenn die Rinder, Pferde und Löwen Hände hätten und mit diesen Händen malen könnten und Bildwerke schaffen wie wir Menschen, so würden die Pferde Götter abbilden und malen in der Gestalt von Pferden und die Rinder mit dem Aussehen von Rindern. Sie würden gerade solche Götterstatuen meißeln, die ihrer eigenen Körpergestalt entsprechen.“ Xenophanes, DK 21 B 15

„Jetzt dagegen, wo, unserer Behauptung nach, ein Teil der Menschen durchaus nicht an Götter glaubt, andere meinen, diese bekümmern sich nicht um uns, die Meinung der meisten und Schlechtesten aber darin besteht, dass die Götter, gegen den Empfang geringfügiger Opfer und Huldigungen, sie beim Raube großer Güter unterstützen und von großen Strafen ... befreien ...“ Platon, Nomoi 948 c

„Aus der Sicht eines Bandwurms wurde der Mensch von Gott erschaffen, um den Hunger der Bandwürmer zu stillen.“ Edward Abbey, amerikan. Schriftsteller

Atheismus ist die Kritik des Himmels. Nötig wäre die Kritik der Erde.

Kritik der Religion heißt nicht Atheismus, sondern Wissenschaft.

Der Atheismus ist „kritische Religion, ... letzte Stufe des Theismus, ... negative Anerkennung Gottes.“ K. Marx, Hl. Familie, MEW 2, 116

„... Der Atheismus, als bloße Negation der Religion und stets sich auf Religion beziehend, (ist) ohne sie selbst nichts, und (ist) daher selbst noch eine Religion ...“ F. Engels, Brief an Bernstein (1884), MEW 36, 186

„Erst die wirkliche Erkenntnis der Naturkräfte vertreibt die Götter oder den Gott aus einer Position nach der anderen ... Dieser Prozess ist jetzt so weit, dass er theoretisch als abgeschlossen angesehen werden kann.“ F. Engels, Materialien zum Anti-Dühring, MEW 20, 582f.

„... wie der Staat sich von der Religion emanzipiert, indem er sich von der Staatsreligion emanzipiert, innerhalb der bürgerlichen Gesellschaft aber die Religion sich selbst überlässt, so der einzelne Mensch sich politisch von der Religion emanzipiert, indem er sich zu ihr nicht mehr als zu einer öffentlichen Angelegenheit, sondern als zu seiner Privatangelegenheit verhält.“ K. Marx, Hl. Familie, MEW 2, 118

„Atheist zu sein, ist heutzutage glücklicherweise keine Kunst mehr. Der Atheismus ist so ziemlich selbstverständlich bei den europäischen Arbeiterparteien ... Von den deutschen sozialdemokratischen Arbeitern kann man sogar sagen, dass der Atheismus bei ihnen sich schon überlebt hat; dies rein negative Wort hat auf sie keine Anwendung mehr, indem sie nicht mehr in einem theoretischen, sondern nur noch in einem praktischen Gegensatz zum Gottesglauben stehen: Sie sind mit Gott einfach fertig, sie leben und denken in der wirklichen Welt und sind daher Materialisten. ... Aber das kann unseren Anarchisten nicht passen. Um zu beweisen, dass sie die Allerradikalsten sind, wird Gott, wie 1793, durch Dekret abgeschafft: ... ‚In der Kommune ist kein Platz für den Pfaffen; jede religiöse Kundgebung, jede religiöse Organisation muss verboten werden.‘ Und diese Forderung, die Leute per Befehl von oben in Atheisten zu verwandeln, ist unterzeichnet von zwei Mitgliedern der Kommune, die doch wahrlich Gelegenheit genug hatten, zu erfahren, dass erstens man ungeheuer viel auf dem Papier befehlen kann, ohne dass es darum ausgeführt zu werden braucht, und zweitens, dass Verfolgungen das beste Mittel sind, missliebige Überzeugungen zu befördern! So viel ist sicher: Der einzige Dienst, den man Gott heutzutage noch tun kann, ist der, den Atheismus zum zwangsmäßigen Glaubensartikel zu erklären ...“ F. Engels, Flüchtlingsliteratur, MEW 18, 531f